



WEITERE INFORMATIONEN

Protokoll zur Beratung des Naturschutzbeirates am 17.09.2024

Herr Hahn (Stadt Halle), Herr Dr. Klotz (UFZ), Herr Hirtz (Stadt Halle), Frau Eichstädt (Fraktion Bündnis 90/Grüne), Frau Teuchtler (NABU), Frau Schöps (Fraktion Mitbürger), Herr Kuchta (Stadt Halle), Herr Petzold (Vertretung für Herr Mannek, Hallescher Anglerverband), Herr Dr. Schädler (Stadtverband der Kleingärtner), Herr Hahn (Stadt Halle), Herr Meyer (BUND), Frau Krimmling-Schöffler (Fraktion Die Linke)

Tagesordnung

1. Dr. Klotz- Invasive Arten im Stadtgebiet Halle

Unterscheidung – Nicht-einheimische Arten /Invasive Arten

- Staaten müssen schwarze Listen von invasiven Arten erstellen, mit diesen Arten darf nicht gehandelt werden
- Nicht alle nicht-einheimische Arten sind invasiv
- Ausbreitung auch auf natürlichem Weg, nicht nur durch den Menschen bedingt, z. B. Frühlings-Greiskraut ist allein eingewandert
- Nicht alle eingeführten Samenpflanzen breiten sich tatsächlich im neuen Gebiet aus z.B. in Brandenburg 3150 Arten eingeführt, 9 davon verursachen Schäden (0,29 %) - siehe Präsentation Dr. Klotz
- Beispiele: Kanadische Goldrute, Echte Kastanie (letztere verwildert erst durch Klimaerwärmung in Deutschland spontan)
- Götterbaum (stammt aus Zentralchina, durch Samenverschickung nach Paris gekommen), ursprünglich als Nektarbaum für die Bienen eingeführt, keimt am besten bei Wärme, zunächst in Innenstädten, jetzt auch Ausbreitung außerhalb der Innenstädte
- Kastanienminiermotte (auf Roßkastanie), stammt vom Westbalkan, wird noch nicht so viel durch Vögel gefressen, wie man sich wünschen könnte
- Säugetier in Halle: z.B. Waschbär (verursacht sehr viele Schäden bei Vögeln), Nutria an der Saale
- Ursachen der Ausbreitung: Überwindung von Ausbreitungsschranken, Klimawandel, Landnutzungsänderungen incl. des Störungsregimes, N-Deposition und Eutrophierung generell
- Warum kann sich etwas ausbreiten? - in einem Gebiet sind nicht alle ökologischen Nischen durch Arten gefüllt, einheimische Spezialisten werden seltener
- Genetische Konsequenzen: - es gibt plötzlich Hybriden zwischen einheimischen und fremdländischen Arten / neue Arten/ Veränderungen innerhalb von Arten
- Sonstige Konsequenzen:
- menschliche Gesundheit (Vektoren von Krankheitserregern), allergene Wirkungen, Götterbaumpollen sind auch allergen!



- Ökonomie (erhebliche Kosten gehen in die Milliarden, allerdings schwer genauer zu beziffern)
- Biodiversität (einheimische Arten sterben aus, durch Hybridisierung verändert sich der Genpool)
- Veränderungen in Ökosystemen
- Landwirtschaft (Schädlingsbekämpfung, es gibt sehr viele phytopathogene Pilze z.B. Rußrindenkrankheit beim Ahorn, Kiefertriebsterben usw.)

Präsentation wird nachgereicht

Diskussion

- Frau Teuchler: wenn man eine Baustelle mit Japan. Knöterich hat- sind dann die Pflanzenreste Sondermüll- wie entsorgt man die Rhizome? Gibt es dazu rechtliche Regelungen?
- Dr. Klotz: Pflanzenreste sind kein Sondermüll. Bei Kompostierung mit hohen Temperaturen müssten die Rhizome absterben, ggf. Kompost dämpfen, sonst würden auch andere invasive Arten auch über Samen verbreitet werden, Regelungen in Pflanzenschutzgesetzen, Verbote des In-Verkehr-Bringens, bei Insekten usw. auch Quarantänebestimmungen, Regelungen sind in sehr verschiedenen Gesetzeswerken beinhaltet nicht nur im Naturschutzrecht.
- Dr. Schädler: auch Sonnenbarsche haben sich in Halle sehr ausgebreitet (z.B. im Posthornteich)
- Herr Petzold (Anglerverein)- Sonnenbarsche sind auch in allen Dorfteichen, fressen den Laich der anderen Fische
- Ralf Meyer: Hat es Sinn, großartig dagegen was zu tun und zu bekämpfen oder sollte man sich auf andere Probleme konzentrieren?
- Dr. Klotz: manches muss man kontrollieren bzw. örtlich bekämpfen (Regulierung der Populationen), effektiv ist die Bekämpfung am Beginn des Ausbreitungsprozesses, Arten die gesundheitliche Relevanz haben müssen reguliert werden, das trifft auch auf Naturschutzgebiete zu damit FFH-Lebensräume erhalten bleiben. Frau Schöps: bei Pflanzen ist der Begriff Neophyt geradezu ein Schimpfwort- wie lange gilt eine Art als gebietsfremd? z. B. Kanadische Goldrute- richtet doch eigentlich nicht richtig Schaden an
- Dr. Klotz: Neophyt- Einwanderung ab 1500, vorher eingewanderte Arten heißen Archäophyten. Der Begriff Neophyt sagt erst einmal nichts über eine potenzielle Schadwirkung aus.
- Frau Krimmling-Schöffler: gibt es konkrete Zahlen zum Waschbär in Halle
- Dr. Klotz: dazu kann er keine Aussagen treffen, hofft dazu auf Auskünfte vom Stadtjäger
- Herr Hirtz: jedes Jahr werden in Planena ca. 200 Waschbären abgeschossen
- Herr Schädler: in seinem Garten kommen kaum Jungvögel hoch, wegen des Waschbären
- Frau Krimmling-Schöffler: gibt es eine Prämie für den Abschuss von Waschbären?
- Dr. Klotz: in manchen Bundesländern gibt es eine Prämie, aber das ist bei der Bevölkerung auch nicht so gut akzeptiert (Schönheit der Tiere wird gesehen).



- Herr Meyer: es ist zu bezweifeln, dass die Bejagung beim Waschbär überhaupt sinnvoll ist oder ob das noch ausgeglichen werden kann, das Gleiche gilt auch für Wildschweine
- Herr Hahn: im Süden der Stadt werden Nutria geschossen, nicht im Zentrum der Stadt, sind in der Innenstadt etwas weniger geworden, bei allem, was man in irgendeine Listen schreibt, bedarf es auch eines Managements, machen selbst Management zu Riesenbärenklau am Hechtgraben, dafür fehlen gerade die Ressourcen. Fischreiherkolonien am Hufeisensee und an anderen Stellen sind total weg durch den Waschbär, Population des Waschbären ist sehr groß, oft sind es auch viele Faktoren, z.B. in Innenstädten spielen Eichelhäher und Elstern eine negative Rolle für andere Vögel, man kann nicht mitten in der Stadt Rehe schießen, auch wenn sie z.B. auf Friedhöfen große Schäden machen. Ein großer Aufwand ist notwendig.
- Dr. Klotz: auch in der Heide ist der Rehbesatz zu hoch.
- Frau Teuchler: hat es Sinn, invasive Pflanzenarten zu bekämpfen in der Stadt? z.B. Bärenklau
- Herr Hahn: in FFH-Gebieten versuchen wir das, z. B. Lunzberge - Kugeldistel, ist aber schon sehr schwierig, ebenso die Orientalische Zackenschote, nur ganz lokal kann man das versuchen, z.B. beim Bärenklau gibt es eine private Verantwortung der Menschen, sich davor zu schützen.
- Herr Hirtz: bekämpfen Riesenbärenklau und Knöterich, wird seit 20 Jahren ausgestochen, wenn die Stadt da nicht dranbleiben kann, weil Leute fehlen, dann ist Zustand von vor 20 Jahren schnell wieder da
- Dr. Klotz: Lokal bekommt man es weg, aber nicht flächendeckend.

Sonstiges:

Thema Baumfälllisten

Frau Dr. Schöps:

- im letzten Ausschuss Klimaschutz /Ordnung /Umwelt- Antrag Bündnis 90 /Grüne /Mitbürger- Baumschutz / Baumfällungen- Vorschlag zum anderen Umgang mit der Information zu Baumfällungen, wurde mit Mehrheit abgelehnt, u.a. wegen des hohen Verwaltungsaufwandes
- transparente Darstellung zu Baumfällungen auf der Stadtseite wurde vom Ausschuss abgelehnt
- derzeit gibt es nur eine Baumfällliste für den jeweiligen Monat, Information ungenügend, Leipzig hat interaktive Karte, warum interaktive Karte für Baumpatenschaften in Halle nicht dafür nutzen

Herr Meyer: würde er super finden, mehr Informationen sind dringend nötig, da ließe sich vielleicht auch viel an Aufgeregtheit vermeiden

Frau Teuchler- würde auch im Sinne des NABU gut finden, wenn es diese Karte gäbe

Herr Kuchta: Argument wegen des hohen Aufwandes kam von Herrn Raue von der AfD, Magdeburg führt Fotos auf der Website von zu fallenden Bäumen auf, Leipzig macht interaktive Karte, Magdeburger Modell wäre derzeit möglich einzuführen, Leipzig aktuell noch nicht, Baumfällliste war Wunsch des Ausschusses aus dem Stadtrat, in einer interaktiven Karten können aber auch aus Datenschutzgründen keine privaten Grundstücke mit aufgeführt werden, städtisches Baumkataster ist noch nicht vollständig, private Bäume sind im Baumkataster nicht erfasst, in der Baumfällliste werden auch private Bäume mit berücksichtigt, wenn es eine neue Lösung gibt, wird es die Baumfällliste in der bisherigen Form nicht mehr geben



Dr. Klotz: hat sich städtisches Baumkataster angeschaut, ist schon relativ viel drin, Seite mit Baumpatenschaften findet er auch sehr positiv, findet gut, das Baumkataster weiterzuführen, Hamburger Vertreter des NABU hat App entwickelt, die greift auf Kataster zu, man kann sich dann Info über den jeweiligen Baum in Halle abrufen. <https://hallobaum.de>

Frau Schöps: Was hat das mit Datenschutz zu tun, wenn auf einem privaten Grundstück ein Baum gefällt wird?

Dr. Klotz: die Karte der Fällungen könnte man ja auch damit kombinieren, was neu gepflanzt wird

Herr Meyer: wenn private Grundstücke in der Liste stehen, muss man nochmal überlegen, ob das zielführend ist

Herr Hirtz: städtische Wohnungsgenossenschaften haben eigene Baumkataster, auf die die Stadt nicht zugreifen kann, es arbeiten jetzt viel mehr Leute am Baumkataster

Dr. Klotz: in der Diskussion mit der Verwaltung nochmal schauen, wie man da weiter vorankommt, Anliegen ist berechtigt, Datenschutz muss berücksichtigt werden

Thema Kleingärten – Gesetzliche Regelungen und Gartenordnungen

Bundeskleingartengesetz: <https://www.gesetze-im-internet.de/bkleingg/BJNR002100983.html>

Kleingartenordnung Halle: <https://www.sv-gartenfreunde-halle.de/downloader.php?file=332de14ff12084434ad2972dc1b6a39d&fid=MTY1NTI=&guid=TnQ3SkFOTkhLOGRmW>

Frau Eichstädt- Frage an Herrn Dr. Schädler vom Stadtverband der Kleingärtner- aktuelle Regelungen in Kleingärten in Halle /bundesweite Gesetzgebung/ Baumhöhen von Obstbäumen in Kleingärten/Wildkräuter im Garten /Biodiversität- könnte das uns nochmal vorgestellt werden

Dr. Schädler: Bundeskleingartengesetz gibt fast nichts vor, es sind aber bestimmte Nutzungsformen notwendig, es gibt regionale Listen, was erwünscht ist, es gibt mehr oder weniger sinnvolle Listen, Rahmen-Gartenordnung für Halle wurde überarbeitet (siehe Link oben)

im Grunde darf jeder lokale Gartenverein seine eigenen Regeln aufstellen, z.B. wie hoch die Bäume sein dürfen, einzelne Verbände legen die übergeordneten Regeln strenger aus, können sich strengere Gartenordnungen geben, Vorstände sind haftbar zu machen für das, was in der Gartenanlage passiert/, wenn Grundstückseigentümer die Stadt ist, ist es entspannt, je nach Vorstand kann das aber sehr kleinteilig sein,

man muss den Charakter des Kleingartens wahren, dafür muss man bestimmte Nutzungsnachweisen (Anbau von Nutzpflanzen Obst/Gemüse, in geringerem Maße Kräuter, 30 Prozent), der Rest Erholung und Zierpflanzen, Gerichte streiten sich, ob das für die Gesamtfläche der Gartenanlage zutrifft oder für jede einzelne Parzelle zutreffen muss

Frau Schöps: Wenn Gartenordnungen so kleinkariert sind, kann man da nicht mal innerhalb des Gartenverbandes diskutieren, ob man was ändern kann.

Dr. Schädler: haben mit Herrn Neuss die Gartenordnung für Halle überarbeitet und ökologisiert, Gartenordnung für jede einzelne Gartenanlage müsste eigentlich kurz sein, da es eine Rahmengartenordnung der Stadt gibt



Öffentlichkeitsarbeit / Fassadenbegrünung

Frau Eichstädt schlägt vor, den Ökolöwen Leipzig mal einzuladen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit/Fassadenbegrünung (vielleicht online)

Dr. Klotz: vielleicht als Exkursion mit Ökolöwen und Grünflächenamt Leipzig
(Planung für kommendes Jahr)

Grünflächenpflege in Halle

Frau Eichstädt: schlägt vor, die Grünflächenpflege in der Stadt zu besprechen und Herrn Franz nochmals einzuladen.

Dr. Klotz: begrüßt den Vorschlag,

Neue Fraktionen und Vertreter des Naturschutzbeirates

- fast alle Vertreter müssen neu berufen werden
- neue Wahl für Vorsitz und Stellvertretung müsste stattfinden,
- Fraktionen haben sich konstituiert weitgehend, sie müssen formell Vertreter entsenden, bei CDU schon geklärt
- Herr Hirtz schreibt Fraktionen an und fragt, ob Vertreter weiter berufen bleiben sollen

Nächster Termin:

Themen:

Frau Trettin, Frau Tenzer (Amtsgarten, Reichardts Garten)

Vorstellung Situation bezüglich Jagd in Halle – mit Herrn Kleine, Stadthäger

Di. 29.10. oder 5.11. (wird zeitnah bekanntgegeben)

22.10. Veranstaltung zu Stadtbäumen (Info kommt noch)

Themenspeicher- weiterer Ablauf nächste Sitzungen:

1. Naturschutz und Jagd (September)
2. Geldmittel für historische Parks (Reichards Garten) – über klimangepasste Bepflanzung sprechen, Projektleiter des von der DBU geförderten Projektes einladen (Herbst)
3. Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation (Herbst/Winter 2024)
4. Ökolöwe und Öffentlichkeitsarbeit in Leipzig (evtl. Als Exkursion)
5. Stadtgrünpflege – im Naturschutzbeirat diskutier